

# Bahnhofsfeste und Sonderausstellungen

## Vorhaben zum 150. Jubiläum „Erste Deutsche Fernbahn Leipzig – Dresden“

Über Vorhaben zum 150. Jubiläum „Erste Deutsche Fernbahn Leipzig – Dresden“ in einem Jahr fand kürzlich eine Beratung im Dresdner Verkehrsmuseum statt. Eingeladen hatte hierzu der Bezirksvorstand der Gesellschaft für Denkmalpflege des Kulturbundes Vertreter von Reichsbahndirektionen, der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“, des Verkehrsmuseums und Partner aus verschiedenen Kreisen. Zu Beginn des Gedankenaustausches wurde in einem Vortrag von Gerhard Schlegel, Stellvertreter des Chefkonservators im Institut für Denkmalpflege, das historisch-wissenschaftliche Umfeld der ersten Deutschen Fernbahn charakterisiert. Es war besonders von der beginnenden technischen Revolution, der Dampfmaschine als Antriebskraft und den Interessen der Industrie- und Handelsbourgeoisie sowie der politischen und militärischen Rolle der Eisenbahn gekennzeichnet. Zur Geschichte der Hochbauten an

der am 7. April 1839 in Betrieb genommenen Strecke sprach Dr. Hans-Christoph Thiel, Mitarbeiter im Ministerium für Verkehrswesen. Karl-Heinz Kirmes, Leiter der Bezirksarbeitsgemeinschaft (BAG) Technische Denkmale, verwies auf ein bereits durchgeführtes Treffen mit Leipziger Kulturbundmitgliedern, um bestimmte Jubiläums-Aktivitäten zu koordinieren und Ideen auszutauschen. Vorbereitet wird im kommenden Jahr ein Kolloquium zu dem historischen Ereignis. Auch um die Herstellung eines von Eisenbahnern zu jener Zeit getragenen und mit einer entsprechenden Eisenbahndarstellung versehenen Hosenträgers als Souvenir bemüht sich die Bezirksarbeitsgemeinschaft. Das Bekleidungsutensil soll z. B. als Tragegurt für den Fotoapparat genutzt werden können.

Für die Reichsbahndirektion Dresden sei das Jubiläum besonderer Anlaß, die großen Leistungen zu würdigen, die von

Generationen der Eisenbahner vollbracht wurden, berichtete Vizepräsident Ralph Dietze. Im Vordergrund stehe die Aufarbeitung und Pflege des historischen Erbes, die Erfüllung der im Wettbewerb zum 40. Jahrestag der DDR von den Kollektiven übernommenen Aufgaben zur termin- und qualitätsgerechten Personenbeförderung und des Gütertransportes. Als herausragendes Ereignis zum „150.“ erwähnte er die am 8. und 9. April 1989 in Riesa vorgesehene zentrale Festveranstaltung des Ministeriums für Verkehrswesen.

In mehreren Stationen, die besonders historisch bedeutsam oder denkmalgeschützt sind wie in Niederau, Kreis Meißen, finden gemeinsam mit gesellschaftlichen Kräften des jeweiligen Territoriums gestaltete Bahnhofsfeste statt. Dazu gehört auch Radebeul-Ost, wo am 19. Juli 1938 der erste Streckenabschnitt Dresden – Weintraube fertiggestellt wurde. Spezifisches Anliegen der Eisenbahner sei es

auch, die Bahnhofsanlagen und die Umgebung sowie das Gelände entlang des Schienenweges in Bürgerinitiative in einen sauberen und ordentlichen Zustand zu versetzen. Eine wissenschaftliche Konferenz zählt im April des kommenden Jahres zu den Höhepunkten der Festtage an der Hochschule für Verkehrswesen. Sie ist besonders dem 200. Geburtstag von Friedrich List gewidmet, dessen Namen die Bildungsstätte der Elbestadt trägt. Darüber informierte der 1. Prorektor, Prof. Dr. Manfred Stäck. Die 16. Verkehrswissenschaftlichen Tage der Hochschule sind ebenfalls dem Leben und Werk des am 6. August 1789 in Reutlingen geborenen Wirtschaftstheoretikers und -politikers gewidmet, der bedeutenden Anteil an der Entwicklung des Deutschen Eisenbahnwesens hatte.

Im Verkehrsmuseum ist anlässlich des Jubiläums der ersten Deutschen Fernbahn in Sachsen eine Sonderausstellung geplant. Direktor Dr. Joachim Mucha wünscht sich, daß ehemalige Eisenbahner dazu noch vorhandene Sachzeugen beisteuern, für die ein großer Bedarf besteht. Aufgebaut werden gegenwärtig zwei Wagen der 3. und 4. Klasse der „Leipzig – Dresdener Eisenbahn“. se

Union  
10.5.88

# Die berühmte „Saxonia“ wird nachgebaut

150jähriges Jubiläum der ersten deutschen Ferneisenbahn in Vorbereitung – Bahnhofsfeste

Bereits seit mehreren Jahren laufen in der DDR die Vorbereitungen für ein großes Jubiläum, das exakt auf den 7. April 1889 fällt. 150 Jahre werden es an diesem Tage sein, daß die erste deutsche Ferneisenbahn zwischen Leipzig und Dresden in Betrieb genommen wurde. Das Ministerium für Verkehrswesen ist der Hauptveranstalter der verschiedenen Feiern, in deren Mittelpunkt ein Bahnhofsfest in Riesa mit einer Kalvade historischer und moderner Eisenbahnfahrzeuge (8. und 9. April) stehen soll.

Zahlreiche Aktivitäten gibt es aber auch sonst zu Ehren des Eisenbahngeburtstages, worüber wir in einem Pressegespräch mit dem Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Bezirkes für Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Dr. Michael Kunze, sowie mit Vertretern der Reichsbahndirektion Dresden, der Hochschule für Verkehrswesen und des Verkehrsmuseums Dresden Näheres erfahren. Wichtig dabei ist, daß es sich um ein Doppeljubiläum handelt. Jährt sich doch 1989 auch der 200. Geburtstag von Friedrich List, dieses herausragenden Pioniers des Eisenbahnwesens. Daß die historische Strecke ein freundliches Umfeld erhält, ist zur Zeit eine wichtige Aufgabe für die anliegenden Kreise, wobei die Gemeinden und Betriebe die Eisenbahner

unterstützen. Nach Priestewitz, Weißig und Radebeul-Ost sind in unserem Bezirk auch die Bahnhöfe Radebeul-West und Niederau – hier befindet sich das älteste original erhaltene gebliebene Empfangsgebäude – mit Verschönerungskuren an der Reihe.

Da die Eisenbahnlinie Leipzig – Dresden abschnittsweise übergeben wurde, werden die Eisenbahner und Eisenbahnfans übrigens auch in diesem Jahr schon Jubiläum feiern können. Bereits am 16. und 17. Juli findet anlässlich des 150jährigen Bestehens der Teilstrecke Dresden – Radebeul-Weintraube in Radebeul-Ost ein Bahnhofsfest statt, zu dem ähnliche Besucherströme erwartet werden wie bei dem Bahnhofsfest, das schon in Althen bei Leipzig stattfand. Geplant sind dabei ein großes Volksfest, Traditionsfahrten nach Radeburg und Nossen und eine Ausstellung von sächsischen Dampfloks und anderen historischen Fahrzeugen. Weitere Bahnhofsfeste folgen in Niederau (16. bis 19. September) und in Oschatz (7. bis 10. Oktober).

Doch werfen wir wieder einen Blick auf das Jubiläumsjahr 1989! Im Rahmen der Vorbereitungen, die in jüngster Zeit an Breite gewonnen haben, soll u.a. auch der Obelisk restauriert werden, der bei Oberau an den ersten deutschen Eisen-

bahntunnel erinnert. Und nicht zuletzt: Im RAW Halle wird unter Beteiligung mehrerer Partner – darunter des VEB Dampfkesselbau Übigau – Andreas Schuberts berühmte „Saxonia“, die erste deutsche Dampfloks, nachgebaut, wofür übriges der Modelleisenbahnverband eine Lotterie ins Leben rief. Der nachgebaute Oldtimer soll nicht nur während der Geburtstagsfeier in Riesa zu Ehren kommen, er wird auch später in anderen Städten zu sehen sein, ehe er seinen Stammsitz im Verkehrsmuseum Dresden einnimmt.

Mit Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr befaßt sich zur Zeit ebenso die Hochschule für Verkehrswesen, die ja den verpflichtenden Namen „Franz List“ trägt. So soll u.a. am 7. April im Plenarsaal des Dresdner Rathauses eine wissenschaftliche Konferenz gehalten werden, beziehen auch die 16. Verkehrswissenschaftlichen Tage viele Beiträge ein, die das doppelte Jubiläum des Jahres 1989 berücksichtigen. Auch eine List-Monographie kommt heraus. Das Verkehrsmuseum schließlich unterstützt nicht nur die Bahnhofsfeste mit interessanten Exponaten, sondern wird vom 4. April bis zum 24. September ebenfalls zu einer eigenen Sonderausstellung einladen. -tza

Union 12.7.88



einmal  
kostenlos

und  
nicht  
sein!

# Studenten schufen Unterlagen für den Nachbau der „Saxonia“

## Lok wird Hauptattraktion zum Fernbahnjubiläum

**DRESDEN (ADN/SNN).** Nach Konstruktionsunterlagen von Dresdner Studenten wird gegenwärtig die erste in Deutschland vor 150 Jahren hergestellte Lokomotive, die „Saxonia“, nachgebaut. Sie soll am 7. und 8. April 1989 die Hauptattraktion zum 150. Jubiläum der ersten deutschen Fernbahn Leipzig – Dresden sein. Zwölf Studenten der Abteilung Schienenfahrzeugtechnik der Ingenieurschule für Verkehrstechnik „Erwin Kramer“ erfüllten mit dieser Arbeit einen Auftrag, den das Ministerium für Verkehrswesen erteilt hatte. Sie werteten dabei alle Unterlagen aus, die ihnen von Eisenbahnliebhabern zur Verfügung gestellt worden sind. Systematisch gesichtet wurde auch umfangreiche Literatur der internationalen Lokomotiventwicklung. Die Suche nach Originalunterlagen von Andreas Schubert, dem Dresdner Konstrukteur der „Saxonia“, hatte jedoch nur geringen Erfolg.

Die Konstruktion wurde den Studenten als Thema ihrer Fachschulabschlussarbeit anerkannt. Sie erhielten Unterstützung und Anleitung von sieben Fachschullehrern, die Erfahrungen auf dem Gebiet der Dampflokomotive haben.

Der originalgetreue Nachbau der „Saxonia“ erfolgt im RAW „Ernst Thälmann“ Halle. Ihr Tender entsteht im Bahnbetriebswerk Neustrelitz. Änderungen, die die Tauglichkeit der Lokomotive unter den heutigen Bedingungen des Eisenbahnbetriebes gewährleisten, sind an ihrem Kessel, der Dampfmaschine und den Sicherheitseinrichtungen vorgenommen worden. Den traditionellen Energieerzeuger liefert der VEB Dampfkesselbau Dresden-Übigau, dessen Vorgänger vor 150 Jahren die Werkstatt von Andreas Schubert, Professor an der königlich-technischen Lehranstalt Dresden, war.

SNN 21.7.88

# „Saxonia“ entsteht neu nach alten Konstruktionsunterlagen

## Studenten bauen erste Lokomotive Deutschlands nach

DRESDEN (ADN/SZ). Nach Konstruktionsunterlagen von Dresdner Studenten wird gegenwärtig die erste in Deutschland vor 150 Jahren hergestellte Lokomotive, die „Saxonia“, nachgebaut. Sie soll am 7. und 8. April 1989 die Hauptattraktion zum 150. Jubiläum der ersten deutschen Fernbahn Leipzig-Dresden sein. Zwölf Studenten der Abteilung Schienenfahrzeugtechnik der Ingenieurschule für Verkehrstechnik „Erwin Kramer“ erfüllen mit dieser Arbeit einen Auftrag, den das Ministerium für Verkehrswesen erteilt hatte. Sie werteten dabei alle Unterlagen aus, die ihnen von Eisenbahnliebhabern zur Verfügung gestellt worden sind. Systematisch gesichtet wurde auch umfangreiche Literatur der internationalen Lokomotiventwicklung. Die Suche nach Originalunterlagen von Andreas Schubert, dem Dresdner Konstrukteur der „Saxonia“, hatte jedoch nur geringen Erfolg.

Die Konstruktion wurde den Studenten als Thema ihrer Fachschulabschlussarbeit anerkannt. Sie erhielten Unterstützung und Anleitung von sieben Fachschullehrern, die Erfahrungen auf dem Gebiet der Dampflokomotive haben.

Der originalgetreue Nachbau der „Saxonia“ erfolgt im RAW „Ernst Thälmann“ Halle. Ihr Tender entsteht im Bahnbetriebswerk Neustrelitz. Änderungen, die die Tauglichkeit der Lokomotive unter den heutigen Bedingungen des Eisenbahnbetriebes gewährleisten, sind an ihrem Kessel, der Dampfmaschine und den Sicherheitseinrichtungen vorgenommen worden. Den traditionellen Energieerzeuger liefert der VEB Dampfkesselbau Dresden-Übigau, dessen Vorgänger vor 150 Jahren die Werkstatt von Andreas Schubert, Professor an der königlichen technischen Lehranstalt Dresden, war.

SZ 21.7.88

# Studenten bauen „Saxonia“ originalgetreu nach

Hauptattraktion des 150jährigen Eisenbahnjubiläums 1989 Leipzig-Dresden

Nach Konstruktionsunterlagen von Dresdner Studenten wird gegenwärtig die erste in Deutschland vor 150 Jahren hergestellte Lokomotive, die „Saxonia“, nachgebaut. Sie soll am 7. und 8. April 1989 die Hauptattraktion zum 150. Jubiläum der ersten deutschen Fernbahn Leipzig-Dresden sein. Zwölf Studenten der Abteilung Schienenfahrzeugtechnik der Ingenieurschule für Verkehrstechnik „Erwin Kramer“ erfüllten mit dieser Arbeit einen Auftrag, den das Ministerium für Verkehrswesen erteilt hatte. Sie werteten dabei alle Unterlagen aus, die ihnen von Eisenbahnliebhabern zur Verfügung gestellt worden sind. Systematisch gesichtet wurde auch umfangreiche Literatur der internationalen Lokomotiventwicklung. Die Suche nach Originalunterlagen von Andreas Schubert, dem Dresdner Konstrukteur der „Saxonia“, hatte jedoch nur geringen Erfolg.

Die Konstruktion wurde den Studenten als Thema ihrer Fachschulabschlußarbeit anerkannt. Sie erhielten Unterstützung und Anleitung von sieben Fachschullehrern, die Erfahrungen auf dem Gebiet der Dampflokomotive haben.

Der originalgetreue Nachbau der „Saxonia“ erfolgt im RAW „Ernst Thälmann“ Halle. Ihr Tender entsteht im Bahnbetriebswerk Neustrelitz. Änderungen, die die Tauglichkeit der Lokomotive unter den heutigen Bedingungen des Eisenbahnbetriebes gewährleisten, sind an ihrem Kessel, der Dampfmaschine und den Sicherheitseinrichtungen vorgenommen worden. Den traditionellen Energieerzeuger liefert der VEB Dampfkesselbau Dresden-Übigau, dessen Vorgänger vor 150 Jahren die Werkstatt von Andreas Schubert, Professor an der Königlich-Technischen Lehranstalt Dresden, war.

Union 22.7.88

# Dresdner Studenten bauen „Saxonia“ nach

DRESDEN (ST/ADN)

Nach Konstruktionsunterlagen von Dresdner Studenten wird gegenwärtig die erste in Deutschland vor 150 Jahren hergestellte Lokomotive, die „Saxonia“, nachgebaut. Sie soll am 7. und 8. April 1989 die Hauptattraktion zum 150. Jubiläum der ersten deutschen Fernbahn Leipzig – Dresden sein. Zwölf Studenten der Abteilung Schienenfahrzeugtechnik der Ingenieurschule für Verkehrstechnik „Erwin Kramer“ erfüllten mit dieser Arbeit einen Auftrag, den das Ministerium für Verkehrswesen erteilt hatte. Sie werteten dabei alle Unterlagen aus, die ihnen von Eisenbahnliebhabern zur Verfügung gestellt worden sind. Systematisch gesichtet wurde auch umfangreiche Literatur der internationalen Lokomotiventwicklung. Die Suche nach Originalunterlagen von Andreas Schubert, dem Dresdner Konstrukteur der „Saxonia“, hatte jedoch nur geringen Erfolg.

Der originalgetreue Nachbau der „Saxonia“ erfolgt im RAW „Ernst Thälmann“ Halle. Den traditionellen Energieerzeuger liefert der VEB Dampfkesselbau Dresden-Übigau, dessen Vorgänger vor 150 Jahren die Werkstatt von Andreas Schubert, Professor an der Königlich-Technischen Lehranstalt Dresden, war.

ST/ 23/24.7.88

150 Jahre erste deutsche Fernbahn Leipzig–Dresden

# Feste - Traditionsfahrten

Das verkehrsgeschichtliche Jubiläum „150 Jahre erste deutsche Fernbahn Leipzig–Dresden“ – Eröffnungstag ist der 7. April 1839 – nimmt Gestalt an. Einzelheiten wurden dieser Tage in einem Pressegespräch beim Rat des Bezirkes mitgeteilt. Dr. Kunze, Stellvertreter des Ratsvorsitzenden für Verkehrs- und Nachrichtenwesen, würdigte das Jubiläum als bedeutenden Faktor der industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts und als Beitrag zur Pflege und Aufarbeitung unseres historischen Erbes. An der Strecke ist manches schon schmuck geworden, denkt man an die Bahnhöfe Radebeul Ost, Weintraube, Niederau (Termin der Fertigstellung: 31. August), Priestewitz; in Radebeul West und Riesa haben Arbeiten begonnen. Das Bemühen der Eisenbahner, der Betriebe, Wohnbezirksausschüsse und des Kulturbundes, Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit an der Strecke zu verbessern, sei schon sichtbar, bedarf aber noch vieler Antriebe, was vor allem die Anliegerpflichten so mancher Betriebe betrifft. Die Gesprächspartner ließen nicht aus, daß längst noch nicht überall an der Strecke das wünschenswerte Niveau erreicht werden kann.

Das Jubiläum soll natürlich gefeiert werden. Bahnhofs- und Festen anläßlich der Eröffnung von Teilstrecken sind in Vorbereitung, ferner

Fahrzeugausstellungen und Traditionsfahrten, jeweils mit umfangreichem Rahmenprogramm.

Ralf Dietze, Vizepräsident der Reichsbahndirektion Dresden, informierte u. a., daß die „Saxonia“, die erste funktionstüchtige deutsche Lokomotive, zum Jubiläum von Eisenbahnern nachgebaut wird (s. ST vom 29. Juni 1988). Eisenbahner im ganzen Land tragen mit einer Lotterie zur Finanzierung bei. Die „Saxonia“ soll im April 1989 anläßlich des Höhepunktes der Feierlichkeiten in Riesa eine Oldtimerparade anführen.

Prof. Stäck, 1. Prorektor der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ und Vorsitzender der Ständigen Kommission Verkehrs- und Nachrichtenwesen des Bezirkstages, informierte über Aktivitäten der Hochschule; eine wissenschaftliche Konferenz und die Vorbereitung des 200. Geburtstages von Friedrich List (6. 8. 1989) gehören dazu. Das Verkehrsmuseum, zum Pressegespräch vertreten durch Direktor Mucha, stellt u. a. die Oldtimer zur Verfügung und bereitet eine Sonderausstellung vor, Eröffnung 5. 4. 1989.

ST 11.7.88

# „Saxonia“ wird angeheizt

## 150 Jahre erste deutsche Ferneisenbahn

Die „Saxonia“, die älteste funktionstüchtige deutsche Lokomotive soll am 7. Oktober wieder angeheizt werden. Halle und Neustrelitz sind die Hauptorte, an denen Eisenbahner in Freizeitarbeit die Veteranin nachbauen. Der Dampfkessel kommt vom Originallieferanten, einem heute staatlichen Maschinenbaubetrieb in Übigau. Eisenbahner im ganzen Lande tragen mit einer Lotterie zur Finanzierung bei. Die „Saxonia“ soll im April kommenden Jahres in Riesa eine Oldtimer-Parade von etwa 40 Schienenveteranen anführen, mit denen die deutsche Reichsbahn das 150jährige Bestehen der ersten deutschen Ferneisenbahn Leipzig – Dresden (Eröffnung 7. 4. 1839) begeht.

Fachleute messen diesem Datum große Bedeutung für die deutsche Verkehrsgeschichte bei. Handelste es sich doch bei älteren Bahnlagen um relativ kurze Nahverkehrsstrecken:

Nürnberg – Fürth (1835) sechs Kilometer, Berlin – Potsdam (1838) in zwei Abschnitten 14,2 und 12,2 Kilometer; die zudem über ebene Trassen führten. Die 115 Kilometer lange Verbindung Leipzig – Dresden hingegen diente wirtschaftlichen Notwendigkeiten im frühzeitig industriell entwickelten Sachsen, war mit großen Erdbewegungen, Brücken- und Tunnelbauten verbunden und hatte als erste Fernverbindung Initialcharakter.

Wie zeitgemäß das Unternehmen war, zeigte sich daran, daß an einem einzigen Tage alle Aktien des in Höhe von 1,5 Millionen Talern aufgelegten Kapitals gezeichnet wurden und sehr bald hohe Dividende

abwarfen. Zu den geistigen Vätern des Vorhabens zählt der Nationalökonom Friedrich List (1789 – 1846). List, dessen Geburtstag sich am 6. August 1989 zum 200. Male jährt, verfaßte im Jahre 1832 eine Denkschrift „Über ein sächsisches Eisenbahn-System als Grundlage eines allgemeinen deutschen Eisenbahn-Systems und insbesondere über die Anlegung einer Eisenbahn von Leipzig nach Dresden“.

Unter dem Einfluß Lists, der sich im Interesse wirtschaftlichen Fortschritts für den Bau eines deutschen Eisenbahnnetzes und Wegfall von Zollschranken einsetzte, ließ sich der erst 31jährige Andreas Schubert, Professor der königlichen technischen Lehranstalt, der heutigen Technischen Universität Dresden, für mehrere Jahre von seinem Lehramt beurlauben. Ohne praktische Erfahrung, aber mit Enthusiasmus und Erfolg, machte er sich an den Bau eigener Lokomotiven. Während der Eröffnungszug der Linie Leipzig – Dresden noch von einer „Eagle“ der englischen Firma Stevenson and Rockwell gezogen wurde, ging kurz darauf bereits Schuberts „Saxonia“ auf die Strecke.

Die Entdeckung originaler Blaupausen aus Schuberts Werkstatt in

Übigau ermöglichte den Nachbau der „Saxonia“ zum Jubiläum.

Der Bau der ersten deutschen Ferneisenbahn gilt auch heute noch als eine ingenieurtechnische Leistung ersten Ranges. So mußten ohne Bagger 475 000 Kubikmeter Erdreich bewegt sowie bei Wurzen die Mulde und bei Riesa die Elbe überbrückt werden. Bei Oberau entstand der 512 Meter lange erste deutsche Eisenbahntunnel.

Nur Weniges hat im Original anderthalb Jahrhunderte überdauert. Immerhin: Die Brücke über die Fernverkehrsstraße 6 östlich von Wurzen ist bis heute statisch einwandfrei. In Niederau erhält das im „Schweizerhaus-Stil“ erbaute älteste noch in Betrieb befindliche deutsche Bahnhofsgelände zum Jubiläum sein altes Aussehen wieder.

Einem Festakt in Dresden und den Veranstaltungen in Riesa folgen weitere Volksfeste entlang der ganzen Strecke. Die Verkehrshochschule Dresden widmet dem Jubiläum ihre 89er verkehrswissenschaftlichen Tage und begeht den 200. Geburtstag Lists mit einem Sonderkolloquium. Das Verkehrsmuseum Dresden bereitet eine Ausstellung vor. Zu den vielen Souvenirs gehören eine Gedenkmünze, Sonderbriefmarken und eine Mini-„Saxonia“.

Die Strecke wird heute täglich von 230 Reise- und Güterzügen passiert. Die Fahrzeit, vor 150 Jahren noch ganze drei Stunden, macht jetzt für D-Züge 80 Minuten aus.

Jürgen Käding